

Palästina



Kinder in Hebron auf dem Basar. Im Zentrum der Stadt Hebron leben 30.000 Palästinenser und 800 israelische Siedler, die als militante, nationalreligiöse Hardliner gelten und die Palästinenser mit Unterstützung des israelischen Militärs terrorisieren, so dass viele die Stadt verlassen.



Israelische Siedlung Har Homar – auf einem ehemals bewaldeten Hügel über Bethlehem. Der Staat Israel hat in der besetzten Westbank und im annektierten Ostjerusalem über 650.000 jüdische Israelis in über 200 Kolonien völkerrechtswidrig (*Artikel 49 (6) der Vierten Genfer Konvention und von Israel 1951 unterzeichnet*) angesiedelt und fast 70 % des Landes der Palästinenser enteignet. Palästinenser dürfen die Kolonien sowie die sie verbindenden Straßen nicht benutzen.



Nahostkommission
Versöhnungsbund

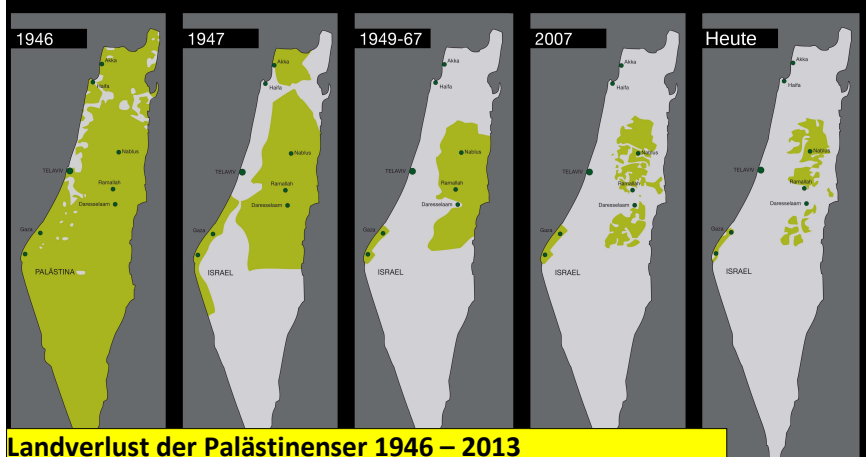
Gaza-Krieg Sommer 2014: Eine mit modernsten Zerstörungsmitteln ausgerüstete Armee überfällt zu Wasser, zu Lande und zur Luft eine dicht besiedelte, abgeriegelte und durch jahrelange Handels- und Reiseblockaden ausgepowerte Enklave, tötet rund 2.200 Menschen – zu mindestens zwei Dritteln unbewaffnete Zivilisten, darunter rund 505 Kinder. Verletzt wurden 3.300 Menschen. Israel erklärt dies zu einer Operation gegen den Terror. Begründet wird das mit dem Abschuss vorsintflutlicher, ungesteuerter Raketen, ausgelöst durch eine von israelischen Militärs im Gazastreifen durchgeführte extralegale Hinrichtung von Hamas-Kämpfern und Zivilisten. Diese palästinensischen Geschosse töteten drei israelische Zivilisten.

Die Blockade des Gaza-Streifens: Im Gaza-Streifen leben 1,7 Millionen Palästinenser. Zwei Drittel von ihnen sind Flüchtlinge, deren Vorfahren in den Jahren 1947/48 von zionistischen Truppen aus dem damaligen Palästina vertrieben wurden. Das Gebiet umfasst nur 360 Quadratkilometer und ist damit kleiner als das Bundesland Bremen. Die israelische Regierung hat eine Blockade errichtet, indem sie den Gaza-Streifen mit Stacheldraht und Mauern umzäunt hat und entscheidet, was und wie viel die Menschen ex- und importieren dürfen und wer ein- und ausreisen darf. Die Menschen leben wie in einem Freiluftgefängnis und leiden an einem Mangel an Lebensmitteln und allem Notwendigen.

Informationen im Internet

- Aktuelle Tagesnachrichten
<http://palaestina-portal.eu>
www.versoehnungsbund.de/quellen
- Hintergrundinformationen
www.kopi-online.de
www.versoehnungsbund.de/einstieg
- Begegnungsfahrten nach Palästina und Israel
www.versoehnungsbund.de/reisen

Die Vertreibung der Palästinenser



Landverlust der Palästinenser 1946 – 2013

4,7 Millionen Palästinenser werden von der UN aktuell als Flüchtlinge registriert.

Design Y.Taha | © 2014

Palästina Israel - Zur Geschichte

Palästina unter der Herrschaft der Briten

Die britische Herrschaft über Palästina dauerte von 1922 bis 1948 und unterstützte viele Jahre lang die jüdische Einwanderung. 1946 waren 6 % des damaligen britischen Mandatsgebiets Palästina im Eigentum der zionistischen Bewegung (weißes Gebiet auf der ersten Landkarte der Grafik auf Seite 1), die einen Staat für Jüdinnen und Juden in Palästina wollte. Das übrige Land war in palästinensischem Privat- oder Gemeineigentum.

Im **UN Teilungsplan (Resolution 181)** wurde im November 1947 ca. 55 % des Landes der zionistischen Jüdischen Agentur zugesprochen – und das obwohl nur ein Drittel der Bevölkerung Juden waren. Jerusalem sollte unter internationaler Kontrolle eine Sonderstellung erhalten. Allerdings ist in dieser Resolution keine Rede davon, dass Menschen umgesiedelt oder gar vertrieben werden sollten. Vielmehr wurden zwei Staaten empfohlen: in dem einen (weißes Gebiet auf der zweiten Landkarte auf Seite 1) lebten 60 % Juden und in dem anderen eine große Mehrheit von Palästinenser_innen (grünes Gebiet). Minderheitenrechte sollten respektiert werden und es sollte keine Diskriminierung auf Grund von Rasse, Religion oder Sprache geben. Alle Menschen in Palästina sollten in dem Staat, in dem sie leben, Bürgerrechte haben. Die Grafik auf Seite 1 stellt also eine Vereinfachung dar, da nicht empfohlen wurde, die Palästinenser_innen in dem weißen Gebiet zu enteignen.

Die Palästinenser_innen waren empört über diesen Plan, der ohne irgendeine Schuld ihrerseits über sie verhängt worden war. Begründet wurde die Aufteilung mit dem Holocaust und Verfolgungen in anderen Ländern. Warum sollten aber die Palästinenser_innen darunter leiden? Oder warum sollten Juden und Palästinenser_innen nicht in einem gemeinsamen Staat leben? Ein wichtiger Grund war, dass die Großmächte einen Brückenkopf im Nahen Osten haben wollten. Insbesondere die USA unterstützten den Staat Israel von Anfang an politisch, militärisch und finanziell. Die zionistische Bewegung unter David Ben Gurion, dem späteren Ministerpräsidenten Israels, akzeptierte den Plan. Allerdings sagte er:

„Wenn wir nach Errichtung des Staates [Israel] eine große Armee aufgebaut haben, werden wir die Teilung aufheben und uns über ganz Palästina ausbreiten.“

Vertreter_innen des humanistisch-kulturellen Zionismus wie Hannah Arendt und Martin Buber waren gegen die Teilung und für ein gleichberechtigtes Zusammenleben mit den Palästinenser_innen. Sie konnten sich jedoch nicht durchsetzen.

Die **Vertreibung der Palästinenser_innen** aus dem Gebiet, das der jüdischen Agentur zugesprochen wurde, sowie aus möglichst vielen anderen Gebieten, war strategisches Ziel der zionistischen Streitkräfte. Zu diesem Plan mit dem Namen Dalet gehörte die Zerstörung der Dörfer durch Abbrennen und Verminen, um eine Rückkehr der Bevölkerung unmöglich zu machen sowie das Erzeugen von Angst durch Massaker und Propaganda. Mit der Vertreibung begannen die zionistischen Milizen direkt nach der Verabschiedung der UN-Resolution.

Gründung des Staats Israel am 14. Mai 1948

Unmittelbar nach der Beendigung des britischen Mandats gründete die zionistische Bewegung den Staat Israel. Auch an diesem Tag setzten die zionistischen Truppen ihre Vertreibungen fort; bereits 350.000 Palästinenser_innen hatten das Land verlassen und damit

die Hälfte der insgesamt Vertriebenen. Mehrere arabische Staaten erklärten am 15. Mai Israel den Krieg, um weitere Vertreibungen zu verhindern.

Nakba und Rückkehrresolution

Nach dieser im Dezember 1948 verabschiedeten UN-Resolution 194 III dürfen alle palästinensischen Flüchtlinge zurückkehren und/oder müssen entschädigt werden. Jedoch sind aktuell 4,7 Millionen Flüchtlinge bei der UN registriert, ohne dass ihnen dieses Recht gewährt wurde: 1 Million in Gaza, 0,9 Millionen in der Westbank und Ostjerusalem, die restlichen 3 Millionen zum größten Teil in Jordanien, Libanon und Syrien. Die Flucht und Vertreibung wird von den Palästinenser_innen als Nakba (das bedeutet Katastrophe) bezeichnet.

Waffenstillstand

Im Jahr 1949 vereinbarte Israel mit arabischen Nachbarstaaten eine Waffenstillstandslinie – die so genannte Grüne Linie. Der Staat Israel hatte damit 78 % des britischen Mandatsgebiets Palästina unter seine Kontrolle gebracht. Allerdings hat Israel bis heute keine Staatsgrenzen festgelegt. Der Gazastreifen – viel kleiner als von der UN Resolution 181 empfohlen – stand unter ägyptischer Kontrolle, die Westbank – ebenfalls viel kleiner – sowie Ost-Jerusalem wurden von Jordanien annektiert.

Juni-Krieg und Besatzung

Am 5. Juni 1967 griff der Staat Israel Ägypten an, woraufhin Syrien, Jordanien und Irak im Rahmen eines Beistandspakts mit Angriffen auf Israel antworteten. Führende israelische Politiker und Militärs bestätigten später, dass der Krieg von Israel ausgegangen sei. So erklärte z. B. der ehemalige Kommandeur der israelischen Streitkräfte Ezer Weizmann, dass *„keine Gefahr der Zerstörung Israels bestanden habe“*.

Der Krieg sei gerechtfertigt gewesen, um sicherzustellen, dass Israel *„in der jetzigen Größe, dem Geist und der Art weiter bestehen kann“*.

UN-Sicherheitsrat fordert Rückzug der israelischen Armee

Der UN-Sicherheitsrat beschloss einstimmig die Resolution 242 und betonte darin die

„Unzulässigkeit des Gebietserwerbs durch Krieg“

und forderte den *„Rückzug der israelischen Streitkräfte aus (den) Gebieten, die während des jüngsten Konflikts besetzt wurden“*.

Der Staat Israel hat die Resolution bis heute nicht umgesetzt und begann sofort mit Besiedlung der Region durch jüdische Siedler. In der besetzten Westbank und im annektierten Ostjerusalem wohnen heute völkerrechtswidrig 650.000 jüdische Israelis.

Palästinenser_innen im Staat Israel

Palästinenser_innen leben nicht nur in besetzten Gebieten und im Ausland, sondern auch mit Staatsbürgerschaft im Staat Israel – insgesamt 2 Millionen, was fast einem Viertel der israelischen Bevölkerung entspricht. Mit Mitteln der Enteignung und der fast vollständigen Verweigerung von Baugenehmigungen hat die israelische Regierung bewirkt, dass sie nur noch 6 % des Landes ihr eigen nennen können.

Weitere Informationen und Quellenangaben

Gabi Bieberstein: Israel - Palästina | Geschichte von damals bis heute
<http://www.ngo-online.de/2013/10/5/zur-geschichte-israels-und-palastinas/>